

Avant-propos = Vorwort = Introduzione

Autor(en): **Aeschlimann, R.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1990)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Avant-propos

On vit une époque formidable. Les murs s'écroulent, des militaires détruisent leurs armes, d'autres en achètent, c'est vrai, mais un peu comme on désire des jouets. Des idéologies en «isme», sœurs, cousines, parentes et alliées disparaissent dans les oubliettes de l'histoire, entraînant avec elles des despotes sanguinaires, des dictateurs d'un autre bord et tout un cortège de malheurs que l'on souhaite ne jamais revoir. Les puissants de ce monde tombent à terre et tous les petits espèrent pouvoir se relever un jour prochain. Bref, un monde à l'envers. Les rivières sont à sec et les ivrognes mettent plus souvent de l'eau dans leur vie. C'est dans de telles époques que l'on peut intelligemment rénover des musées, et plus que jamais faire confiance aux artistes qui poursuivent la seule révolution digne de ce nom: celle du regard, des comportements, de la pensée; en un mot apprendre à devenir des Hommes Libres.

R. Aeschlimann

Vorwort

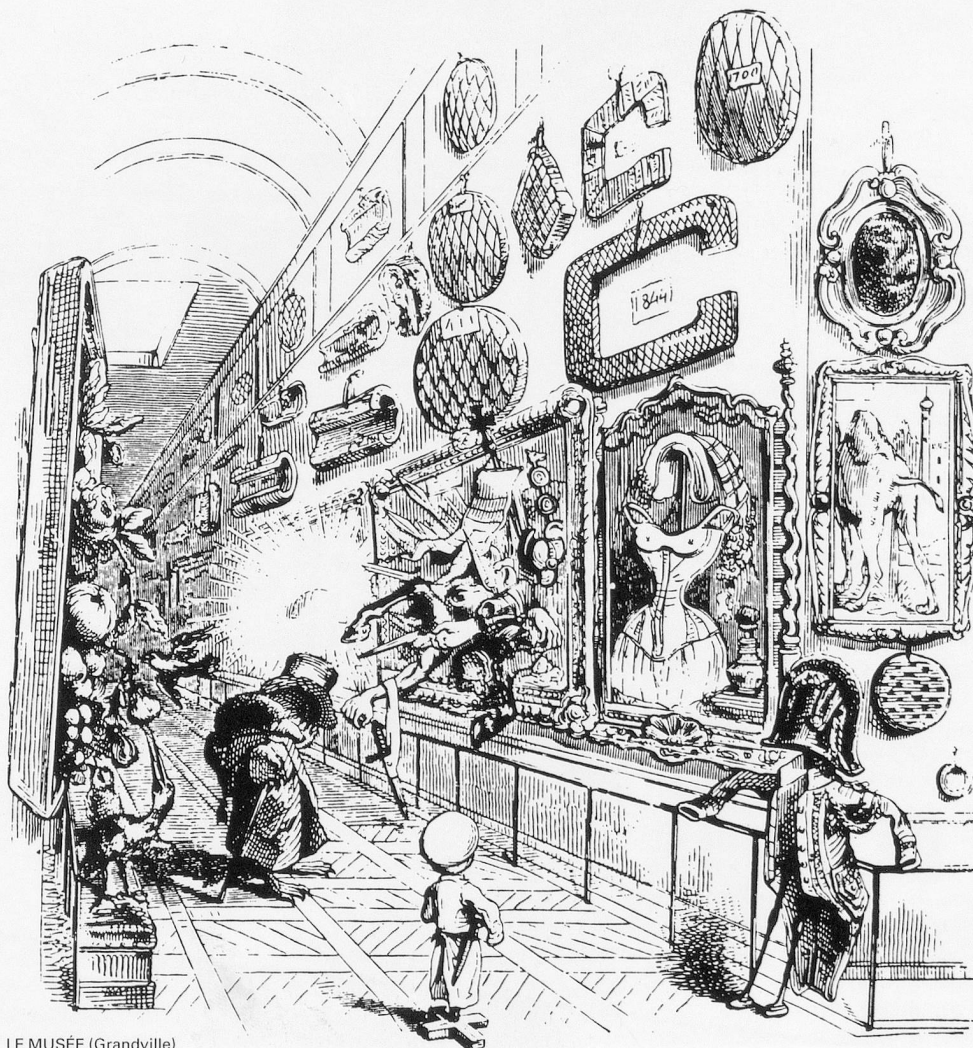
Da erlebt man eine herrliche Zeit. Die Mauern fallen zusammen, das Militär zerstört seine Waffen; gewiss, andere kaufen davon zwar an, aber ein wenig so, als ob man sich Spielzeug erwünschen würde. Ideologien-Ismen, Schwestern, Kusinen, Verwandte und Verbündete, verschwinden in den Schubladen der Geschichte und ziehen blutrünstige Despoten, eine andere Seite vertretende Diktatoren und ein ganzes Gefolge von Missgeschicken mit sich, die man niemals mehr wiedersehen möchte. Die Mächtigen dieser Welt stürzen, und alle Kleinen hoffen, sich an einem in naher Zukunft liegendem Tag erheben zu können. Kurz – eine völlig umgekrempelte Welt. Die Flussbetten sind ausgetrocknet, und die Betrunkenen mischen ihr Leben mit Wasser. Gerade in solchen Zeiten ist es möglich, die Museen klug zu erneuern und mehr als jemals zuvor den Künstlern Vertrauen zu schenken, die die einzige Revolution verfolgen, die diesen Namen zurecht trägt: Die Revolution des Blickes, des Verhaltens, des Gedankens – lernen, Mensch zu werden, frei zu sein.

R. Aeschlimann

Introduzione

Stiamo vivendo in un'epoca formidabile. I muri crollano, i militari distruggono le loro armi, altri ne acquistano, è vero, ma è un pò come quando si desiderano i giocattoli. Le ideologie in «ismo», con il loro corollario di sorelle, cugine, parenti e alleati, si eclissano nel dimenticatoio della storia, trascinando con sé despotes sanguinari, dittatori di tutte le risme e un coacervo di sciagure che si spera di mai più vedere. I potenti della terra soccombono e i diseredati sperano un giorno di poter risollevarsi. Insomma, un mondo al contrario. I fiumi sono in secca e gli ubriachi mettono sempre più acqua nella loro vita. È proprio in un'epoca del genere che si possono rinnovare con intelligenza i musei e fare incondizionatamente assegnamento sugli artisti che perseguono l'unica rivoluzione degna di questo nome: quella dello sguardo, dei comportamenti, del pensiero; in altri termini, imparare a diventare Uomini Liberi.

R. Aeschlimann



LE MUSÉE (Grandville)

